

10. August.

Eine französische Armee in Stärke von 50 000 Mann wird zwischen Mühlhausen und Senheim in die Flucht ge-
trieben. — Polnische Jungmänner (Treuehelfer) überfallen bei Niechom ein Kosakenlager und zwingen den Feind zum Rückzug unter Hinterlassung von 400 Toten.

11. August.

Der deutsche Generalkommando schildert in einem Erlaß die von der belgischen Bevölkerung begangenen Missetaten an Soldaten, Verwundeten und Kraten. — Die von den Russen zerstörte Eisenbahnlinie Sosnowitz—Gentofort ist durch russische Polen wieder hergestellt. — Der belgische Botenposten verläßt Paris. — Bei Bagarde in Lothringen wird von deutschen Grenztruppen eine Brigade des 15. französischen Armeekorps über die Grenze zurückgeworfen in den Wald von Lunéville; Erbeutung der ersten französischen Fahne.

12. August.

Der Bismarckkreuzer „Goeben“ und der Kleine Kreuzer „Breslau“, die in Messina Robben genommen hatten, durchbrechen die Kette der lauwernden englischen und französischen Kriegsschiffe und entkommen nach den Dardanellen. — Der Hof deutscher Unterseeboote an der Ostküste Englands und Schottlands entlang bis zu den Shetlandinseln.



Feld-Magazin-Inspr. Stellvertreter Referendar Bucher aus Taubenheim, der vorübergehend am hiesigen Amtsgericht tätig war, erhielt das **Eiserne Kreuz 2. Klasse**. — Vize-Wachtmeister Gutsbesitzer Max Lehmann aus Blankenstein erhielt die **Friedrich August-Medaille** in Silber.

Die stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps haben in Nr. 183 der Sächsischen Staatszeitung eine Bekanntmachung über Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchstpreise für die Stoffe erlassen. Die Verordnung tritt mit dem 15. August 1915 in Kraft.

Die Gesamtanzahl der „Aller Kriegszeitung“ beträgt jetzt 80500 Exemplare. Davon gehen rund 2500 Stück gegen Bezahlung (Postabonnenten, Bahnhofs-buchhändler und Zeitungsvendler) nach Deutschland. Der Rest — 78000 Exemplare — wird unentgeltlich an die 6. Armee verteilt.

— Wer Sonnenblumen hat, achte darauf, daß die Samen nicht infolge von Ueberreife ausfallen. Sonnenblumenterne werden in diesem Winter zur Oelbereitung durch geeignete Deangifikationen gesammelt werden.

— Hartha bei Zharand. (Konzert.) Im Kurhaus fand am Sonnabend den 7. August zum Besten des Roten Halbmonds ein Konzert statt, das sich sehr guten Besuchs erfreute. Als Mitwirkende hatte der Besitzer Herr Lehmann Frau Konzertfängerin Marie Klüglich-Zuch, Herrn Hans Klüglich (Pianist), beide aus Chemnitz, und Herrn Artur Schreiber (Viola und Klavier) aus Würzburg gewonnen. Die Darbietungen erbrachten für die Künstler reiche Anerkennung und für den Roten Halbmond einen hübschen Betrag. Der Saal, in dem auch die Verwundeten des Hintersdorfers Genußgärtchens Platz genommen hatten, war sehr stimmungsvoll mit Waldgrün und türkischen Tischdecken geschmückt, so daß auch darin der Stimmung des Abends vollauf Rechnung getragen wurde.

— Gainsdorf b. Zwickau, 10. August. (Schwerer Unfall.) In einem hiesigen landwirtschaftlichen Betrieb wurde dem 12jährigen Schulknaben Frank durch eine Dreschmaschine der rechte Vorderarm abgerissen.

— Mügeln b. D. Bei einem Gutsbesitzer der hiesigen Gegend erkrankten plötzlich die Schweine unter dem Verdacht des Rotlaufs, so daß innerhalb zwei Tagen acht Stück davon geschlachtet werden mußten. Nach genauer Untersuchung stellte es sich jedoch heraus, daß die Ursache nicht Rotlauf, sondern in der Fütterung zu suchen war. Man hatte u. a. Fischmehl, welches jedenfalls lange Zeit gelegen hatte, mit verabreicht. Das Fleisch der geschlachteten Tiere hatte starken Fischgeruch angenommen; es konnte natürlich nicht genossen werden.

Chrentafel.

Ein tapferer Reiteroffizier.

Am 26. August erhielt Leutnant von Robendorff des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 4 den Auftrag, mit einer Patrouille von zwei Unteroffizieren und 20 Jägern über Köffel auf Sorauitten vorzugehen, um die Bewegungen des Feindes zu erkundigen. An der Seeenge von Sorauitten stießen sie auf eine russische Kavalleriedivision. Rasch entschlossen, ließ Leutnant von Robendorff abhigen, zog seine geringen Kräfte geschickt hinter eine Höhe in breiter

Form zum Fußgefecht aneinander und eröffnete aus einer Entfernung von 800 Metern ein lebhaftes Feuer auf ahnungslos anreitende Vorhut des Feindes. Sein sühner Mut gelang. Die Russen, in dem Glauben, sich stärkeren Kräften gegenüber zu befinden, gerieten in Verwirrung und jagten unter Zurücklassung von mehreren Verwundeten hinter die Seeenge zurück. Erst nach Verlauf einer Stunde wagte es die russische Kavallerie, unterstützt von einem Regiment Infanterie, wieder vorzugehen. Dieser Uebermacht mußte die Patrouille weichen. Nachdem sie die Nacht in dauernder Fühlung mit dem Feinde zugebracht hatte, ohne daß er einen energischen Angriff gewagt hätte, zog sie sich gegen Mittag auf Köffel zurück. Kurz vor Köffel erreichte sie die Nachricht, die Stadt sei von feindlicher Kavallerie besetzt. Sofort beschloß von Robendorff, die Russen durch ein ledes Reiterstückchen zu täuschen. Er zog seine Leute auf 200 Meter Tiefe auseinander, setzte sich selbst an die Spitze und galoppierte in den Ort hinein. Auch diesmal ließen sich die Russen täuschen und vermuteten hinter dem großen Staubwirbel größere Kavallerie. Eine auf dem Marktplatz haltende Kosakeneskadron flüchtete in größter Verwirrung zum andern Tor hinaus, und unter Durcharfen besetzten unsere tapferen 20 Jäger die Stadt Köffel. Leutnant von Robendorff holte eigenhändig die russische Fahne vom Rathausurm, hißte die deutsche Flagge und erklärte unter dem nicht enden wollenden Jubel der Bevölkerung Köffel wieder zur deutschen Stadt. Als Reute fielen ihm große Mengen Brot und Mehl in die Hand. Noch viele andere schneidige Ritte zeigten den Mut und den Reitergeist von Robendorffs. Auf einer schwierigen Patrouille gegen die starken Feldbefestigungen der Russen nördlich Biafeczno ritt er mit den Worten: „Wir müssen die Stellungen erkunden, koste es, was es wolle!“ dicht an die feindlichen Linien heran und starb, von zwei Kugeln getroffen, den Heldentod.

Kirchennachrichten

für Donnerstag, den 12. August.

Sora.

Abends 8 Uhr Kriegsbestunde.

für Freitag, den 13. August.

Wilsdruff.

Abends 8 Uhr Kriegsbestunde mit Feier des heiligen Abendmahls.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.



„UNSERE MARINE“

„Beste 2 Pfg. Cigarette“

Deutsches Fabrikat
Trustfrei

GEORG A. JASMATZI AKTIENGESELLSCHAFT

<p>Bahnhofswirtschaft Potschappel.</p> <p>Bekannt vorzüglichen preiswerten Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen</p> <p>Richard Dathe.</p>	<p>Extra feine Parkett- und Linoleum- Wichse</p> <p>empfiehlt R. A. Hampus, Mohorn. Fernsprecher Nr. 8.</p>	<p>Bergarbeiter stellt ein Baunternehmer Seim & Niedel, Bräckenbau Kesselsdorf.</p> <p>Salläpfel und Pflaumen kaufen zu höchsten Preisen C. R. Sebastian & Co. Konservenfabrik.</p>	<p>Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.</p>	<p>Elektrische Licht- und Kraftanlagen führt persönlich billigst aus Ferdinand Bolter, Wilsdruff, Freiberger Straße 4. Fernsprecher Nr. 142</p>
<p>Erdbeerpflanzen gibt ab Robert Rippert, am alten Friedhof.</p>	<p>Verbandsstoffe Verbandswatte Binden etc. billigst bei R. A. Hampus, Mohorn. Fernsprecher Nr. 8.</p>	<p>Plakate „Das Abpflücken und Auflesen von Obst wird streng geahndet. Eltern haften für die Kinder. Der Pächter“ sind in der Geschäftsstelle des Wochenblattes erhältlich.</p>	<p>Gedruckte Feldpost-Adressen auf gummiertem Papier, 100 Stück Mark 1.25, empfiehlt die Buchdruckerei des Wochenblattes f. Wilsdruff von Arthur Zsdunke.</p>	



Verlorenes Glück.

Fern von der Heimat, in grosser Sehnsucht nach seinen Lieben, erlitt mein lieber, guter, unvergesslicher Gatte, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Max Oswald Naumann
im Infanterie-Regiment 329, 1. Kompagnie
im blühenden Alter von 28 Jahren den Helden-
tod fürs Vaterland.

In tiefstem Schmerz zeigt dies an
Wilsdruff, Hohestr. 184T, am 10. August 1915
die schwergeprüfte Gattin **Helene Naumann**
geb. Eisele nebst Kindern und allen
Hinterbliebenen.

Fern der Heimat liegst Du nun begraben,
Kühle Erde deckt Dich Tapferen zu.
Nach des schweren Kampfes harten Streifen
Winkt Dir jetzt die lange Ruh.
Du warst so gut, Du gingst so schwer,
Du ahnest Deine Nimmerwiederkehr.
Ruhe sanft in Feindesland!

Rothbirnen

Wege 85 Pfennige verkauft
Weißer Adler.

Drucksachen

liefert sauber und billigst
die Buchdruckerei
dieses Blattes.

Montag, den 9. August 1915 entschlief sanft im Ländlichen Krankenhaus zu Meissen unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Emil Otto Wolf

Wirtschaftsbesitzer in Lampersdorf
im 36. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz zugleich im Namen aller Verwandten zeigen dies nur hierdurch an

**Frau Lina Wolf geb. Weber,
Hellmut Wolf.**

Das Begräbnis findet am Freitag, den 13. August um 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Sora statt.